



## Papier ist geduldig

Von Volkhard Paczulla

Der Streit um mehr Windenergie in Thüringen spitzt sich zu. Die Windrad-Lobby setzt dabei nicht mehr nur auf die moralische Keule „Warum bist du gegen Klimaschutz“. Jetzt wird mit dem Kadi gedroht.

Das hätte, als die CDU noch alleiniger Herr über Thüringens Winde war, keineswegs Staub aufgewirbelt. Im Verlieren vor Gericht hatte diese Regierung ausreichend Übung. Außerdem wusste sich die CDU in ihrem Widerwillen gegenüber Leiermännern einig mit dem braven Thüringer Landbewohner. Das gilt bis heute.

Aber jetzt ist Matthias Machnig (SPD) der Wirtschaftsminister. Und der hat sich darauf versteift, den Stromanteil aus Wind mindestens zu verdreifachen. Solange er nur dicke Konzepte, Gutachten und Leitbilder in die Welt setzt, lässt die Union ihn gewähren. Papier ist geduldig. Aber Windräder sind konkret. Machnig droht der erste Gesichtverlust, wenn er damit ausgebremst wird.

Zum Beispiel durch Martina Schweinsburg. Die Ostthüringer CDU-Landrätin geht Streit auch selten aus dem Weg und hat schon mehrfach wissen lassen, wie sie von Windrädern in ihrer Einflussphäre hält: nichts.

## Für den Notfall Vorsorge treffen

**Löbichau (OTZ).** Jeden kann es treffen: Durch Unfall oder plötzliche Krankheit ist man nicht mehr in der Lage, über sein Leben zu bestimmen. Wer regelt dann Vermögensangelegenheiten, wenn man plötzlich handlungsunfähig im Krankenhaus liegt? Wer verhandelt mit Banken, Institutionen und Behörden? Wie soll die ärztliche Behandlung aussehen? Was regelt hier das neue Gesetz zur Patientenverfügung?

Um für den Ernstfall vorzusorgen, können Sie Ihre Fragen zum Thema „Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung“ beim OTZ-Telefonforum am Mittwoch, dem 12. Mai, von 11 bis 13 Uhr an die Experten der Notarkammer Thüringen richten. Unter Telefon (03447) 52 59 59 antworten:

Notarin Renate Degel-Höhne,  
Notarin Margita Oehler,  
Notar Peter Orth und  
Notar Michael Wurlitzer.

## Schwerer Arbeitsunfall

**Stotternheim (OTZ).** Bei Bauarbeiten an einer Versorgungsleitung in Stotternheim ist es am Montag nach einem Bericht der „Thüringer Allgemeinen“ gegen 15 Uhr zu einem schweren Unfall mit drei Personen gekommen.

Nach bisherigem Kenntnisstand waren zwei Männer in einen etwa fünf Meter tiefen Schacht gestürzt, einer wurde dabei schwerstverletzt, der andere leicht. Ein Dritter geriet unter die Baggerschaukel und wurde ebenfalls leicht verletzt. Zur Ursache war gestern nicht viel bekannt. Das Amt für Arbeitsschutz, die Polizei und die Kripo nahmen die Ermittlungen vor Ort auf.

## Lkw mit Bandstahl gestohlen

**Bad Langensalza (ddp).** Ein Lastwagen mit 30 Tonnen Stahl an Bord ist am Wochenende in Bad Langensalza gestohlen worden. Der Lkw hatte zwei Bandstahlrollen mit einem Gewicht von je 15 Tonnen geladen, wie die Polizei am Montag mitteilte. Der Schaden beläuft sich auf 130 000 Euro. Die Polizei sucht Zeugen.

## Ausstellung „Das weiße Gold der Reußen“ in Greiz



Kostbares Porzellan zeigt Sabine Straube, die im Greizer Museum ihr Freiwilliges kulturelles Jahr absolviert. Das Paar gehört zur Sonderausstellung Porzellan aus Fraureuth mit dem Titel „Das weiße Gold der Reußen“, die bis zum 26. September im Unteren Schloss zu besichtigen ist.

(Foto: OTZ/Christian Freund)

# Thüringen lässt grüßen

Der knappe Ausgang der NRW-Wahl erinnert heimische Politiker an die Erfurter Lösung

Von OTZ-Redakteur  
Volkhard Paczulla

Kaum sind die Stimmen der nordrhein-westfälischen Landtagswahl ausgezählt, da ist Matthias Machnig (SPD) tatsächlich weg aus Thüringen.

Abgereist ist der Wirtschaftsminister allerdings nicht in Richtung alte Heimat, wie man es in der FDP gern gesehen hätte. Sondern nach St. Petersburg. Eine deutsch-russische Freundschaftsgruppe des Bundesrates will dort Kontakte vertiefen.

Kontaktpflege betrieb gestern auch CDU-Landtagsfraktionschef Mike Mohring. Und zwar in Berlin. Er traf sich dort mit einigen Parteifreunden aus der zweiten Reihe, die schon im Januar mit einem Brandbrief zum Niedergang der Volkspartei CDU aufliefen. Deren bürgerlich-wertkonservatives Profil verweise zunehmend in Beliebtheit, beklagte der Zirkel. Das Menetekel der CDU-Niederlage in NRW schon an die Wand malend, versicherte Mohring am Sonnabend in einem Zeitungsinterview, Ange-

la Merkel müsse vor der informellen Runde „keine Angst haben“. Man wolle ja mit der Kanzlerin zu neuen Ufern des Erfolgs.

*Eine Koalition mit der CDU wäre wie ein Tritt in den Hintern der Wähler.*

Bodo Ramelow (Linke)

Den schlecht getarnten Stuhlbeinsägern hält Ministerpräsidentin und CDU-Landeschefin Christine Lieberknecht entgegen, die NRW-Wahl habe kaum auf Merkel gezielt. Deren Fähigkeit zur Einbindung widerstrebender Kräfte werde nun noch wichtiger.

Das war zwar auch in Richtung Bundes-FDP, aber ebenso an die SPD an Rhein und Ruhr adressiert. Jürgen Rüttgers habe einen Verhandlungsauftrag zur Regierungsbildung, interpretierte Lieberknecht gestern das vorläufige Endergebnis der NRW-Wahl. Es erinnere, bei allen Unterschieden, sehr wohl an die Thüringer Situation im

Sommer 2009. Die Wähler schicken eine rechnerische Mehrheit links der CDU ins Landesparlament, aber die Christdemokraten sehen sich noch lange nicht auf der Oppositionsbank. Es wird wochenlang verhandelt, bis die SPD sagt: Wir haben's versucht, aber es geht nicht. Thüringens Linke-Fraktionschef Bodo Ramelow scheint zu ahnen, wie es nun auch in Düsseldorf ablaufen könnte: „Eine Koalition der SPD mit der CDU wäre wie ein Tritt in den Hintern der nordrhein-westfälischen Wähler.“

Die Linke selbst wird der SPD die Entscheidung nicht leichter machen. „Bei aller Freude darüber“, sagt Thüringens Parteisprecher Jürgen Spilling, „dass wir nun in 13 Landtagen vertreten sind. Die Diskussion bei uns über Regierungsbeteiligung oder nicht wird erneut aufflammen“. Am kommenden Wochenende trifft sich die Linke in Rostock zum Bundesparteitag mit schwieriger Wahl neuer Doppelspitzen.

Wirklich entspannt wirken

nur die Grünen. Sie haben ihr Wahlergebnis in NRW fast verdoppeln können, was den Thüringer Landeschef Dieter Lauinger davon träumen lässt, im grünen Herzen Deutschlands irgendwann ähnlich gut abzuschneiden. Am meisten freut ihn aber die neue Konstellation im Bundesrat. Die schwarz-gelben Pläne in der Atompolitik dürften hier ihre Grenze finden, egal, wie die neue Regierung in Düsseldorf aussehen wird. Zwei Tage lang wollen die Grünen die neue Lage in ihren Spitzengremien diskutieren.

Uwe Barth hat schon genug diskutiert. Versuche der CDU, ihr Debakel in die Schuhe der Liberalen zu schieben, weist der Thüringer Parteichef umgehend zurück. Die CDU habe mit ihrer „Hindümpel“ nicht einmal die eigenen Wähler mobilisieren können, sagt der Jenaer und trifft damit die Meinung vieler Experten.

Dass die FDP dadurch zurück auf die harte Oppositionsbank muss, hakt Barth schnell ab. Er sitzt schließlich selber drauf.

## Windkraft-Lobby droht mit Klagewelle

Branchenverband sieht in Thüringer Regionalplänen „erhebliche Abwägungsfehler“

**Erfurt (OTZ/pa).** Der Bundesverband Windenergie (BWE) kündigt eine Klagewelle in Thüringen an, falls das Land bei seiner abwehrenden Haltung gegen neue Windräder bleibt.

Vor allem der Vorsitzenden der regionalen Planungsgemeinschaften, der Greizer Landrätin Martina Schweins-

burg (CDU), wirft der Branchenverband „Kurzsichtigkeit“ vor. Sie habe offenbar aus Fehlern nichts gelernt.

Angespielt wird damit auf ein Urteil des Oberverwaltungsgerichts Weimar. Das hatte 2008 aufgrund der Klage eines Windrad-Investors das gesamtstaatliche Konzept für Windkraftanlagen in Ostthür-

ringens für unwirksam erklärt. Der BWE will in den überarbeiteten Planungsgrundlagen erneut „erhebliche Abwägungsfehler“ entdeckt haben.

Politischen Rückenwind erhofft sich die Windrad-Lobby von Wirtschaftsminister Matthias Machnig (SPD). Der hatte im März ein Konzept vorgelegt, wonach der Flächenanteil

Thüringens zur Windenergienutzung von derzeit 0,23 Prozent auf ein Prozent erweitert werden soll. Vom Widerstand der Regionalplaner ließ sich Machnig bisher nicht beeindrucken. „Der Ausbau der Windenergie wird kommen“, bekräftigte der SPD-Politiker in der vorigen Woche.

Kommentar

## Kinderfreundliche Doppelstadt

Warum Zeulenroda-Triebes bei der Befragung des Netzwerks Demografie gut abschneidet

Von Steffen Beikirch

**Zeulenroda-Triebes (OTZ).** Die Doppelstadt Zeulenroda-Triebes im Landkreis Greiz darf sich rühmen, vorbildlich auf den demografischen Wandel vorbereitet zu sein. Zu dieser Einschätzung kommt das Institut der Wirtschaft Thüringens (IWT) nach einer Bestandaufnahme in Kommunen mit Zentrenfunktion.

Im Februar und März wurden dazu 172 Ober-, Mittel- und Unterzentren angeschrieben. Sie erhielten einen in Rheinland-Pfalz entwickelten Fragebogen und konnten den fünfseitigen „Demografie-Check für Kommunen“ ausgefüllt zurücksenden. Anhand dieser Selbsteinschätzung vergab das IWT bis zu 216 Gesamt-



Die dreijährige Melina Hempel probiert das neue Fischensemble rund um den Zeulenrodaer Karpfenpfeifer auf dem frisch gestalteten Marktplatz aus. (Foto: OTZ/Beikirch)

punkte, die man auf neun Themenfeldern sammeln konnte. Jena erreichte die höchste Punktzahl (193). Dahinter kam

Zeulenroda-Triebes mit 188 Punkten auf Platz zwei und wurde zugleich als bestes Mittelzentrum eingestuft. „Sie ge-

hören zu den Vorbildern – Sie handeln schon heute für morgen“, heißt es in der Auswertung des IWT. Die Arbeit zur Bewältigung der demografischen Herausforderungen gehe „weit über das Übliche hinaus“. Als kinderfreundlichster Ort Thüringens erzielte die Doppelstadt gerade im Bereich „Bildung, Kinder- und Familienfreundlichkeit“, aber auch bei „Wohnen“, „Seniorinnen und Senioren“ sowie „Verwaltung“ Bestnoten. Nachholbedarf sieht das IWT noch bei den Feldern Ehrenamt, Infrastruktur, Wirtschaft/Finanzen und regionale Kooperation. Es gebe aber kein Handlungsfeld, auf das Zeulenroda-Triebes gar nicht vorbereitet sei, sagte Antje Schmerbauch, wissenschaftliche Mitarbeiterin beim IWT.

## Berufsschulzentrum Technik entsteht in Gera

Konzentration auf einen Standort

**Gera (OTZ/KW).** In Gera entsteht ein neues Berufsschulzentrum für technische Berufe. 10,8 Millionen Euro fließen in den Umbau einer alten Plattenbauerschule aus den 70er Jahren und die Sanierung einer benachbarten, denkmalgeschützten Bergbauschule von 1950. Diese hatte die Kommune im Vorjahr von der Wismut GmbH Chemnitz für 555 000 Euro erworben.

Bislang ist die Einrichtung auf drei Standorte in der Stadt verteilt. Weil die Konzentration bereits seit Jahren geplant ist, wurde nur noch das Notwendigste investiert. Jetzt soll die Schule bis 2011 beste Bedingungen bieten. Im Gelände entsteht u.a. eine moderne Kfz-Halle, deren Nutzfahrzeugausbildung einmalig in

Thüringen werde, betonte Geras Oberbürgermeister Dr. Norbert Vornheim (SPD). Die Ausbildungsrichtung gehört zu den Alleinstellungsmerkmalen der Schule. An der lernen derzeit 1300 Schüler in 20 Berufsfeldern vom Kfz-Mechatroniker bis zum Gießereimechaniker.

Die Investition ist auf das Berufsschulkonzept Ostthüringen abgestimmt. Gut fünf Jahre alte Pläne wurden dafür abgespeckt. Finanziert wird der Ausbau aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und aus Eigenmitteln der Stadt.

Das Berufsschulzentrum Technik wächst in bester Gesellschaft unweit des IHK-Bildungszentrums und der Berufsakademie Gera. [www.sbbstechnik.de](http://www.sbbstechnik.de)

## Projekt „Sabaki“ sucht Patenklasse

Zielgruppe: Thüringer Zweitklässler in spe

Von OTZ-Redakteurin  
Constanze Alt

**Gera.** Das Gewaltpräventionsprojekt „Sabaki“ möchte eine Patenschaft für eine Schulklasse übernehmen.

Zielgruppe sind Grundschüler aus Thüringen bzw. Sachsen, die zum Schuljahr 2010/11 in die zweite Klasse kommen, die also im vorigen Jahr eingeschult wurden.

„Wir bieten unserer Patenklasse jährlich einen Lehrgang in der Kinderverhaltensschulung an“, erklärt Mike Wolf vom Projekt Sabaki – und ergänzt, dass Klassen mit einer ausgefallenen und auffälligen Bewerbung bei der Jury bestimmt punkten können. Bis zum Ende der Grundschulzeit absolvieren die Kinder insgesamt drei Lehrgänge. Durch die jährliche Wiederholung erhalten die Kinder optimale Chancen, das Erlernete auch wirklich auf Dauer zu behalten und wirkungsvoll zu



Mike Wolf

verinnerlichen. Von den üblichen Selbstverteidigungskursen unterscheidet sich das Projekt schon durch seine Philosophie: Bedeutet der aus der japanischen Kampfkunst stammende Terminus Sabaki doch so viel wie „ausweichen“; in übertragenerem Sinn „einen Leerraum ins Leere laufen lassen.“

Auf den Punkt gebracht bedeutet Sabaki in seiner praktischen Dimension Schutz durch Ausweichen. Im Rahmen der Sabaki-Schulungen lernen Kinder

Verhaltensmuster für den außerhäuslichen Umgang mit Erwachsenen. Ziel ist es, insbesondere sexuell motivierte Übergriffe von Erwachsenen auf Kinder zu verhindern.

Klassen des Einschulungsjahrgangs 2009 können sich ab dem Start des neuen Schuljahres per E-mail unter [info@projekt-sabaki.de](mailto:info@projekt-sabaki.de) für die Patenschaft bewerben. Einsendeschluss ist der 31. Dezember 2010. [www.projekt-sabaki.de](http://www.projekt-sabaki.de)

## Wanderung auf den Pfaden der Wismut in Suhl

**Suhl (OTZ).** Zur 13. Bergbauwanderung auf den Pfaden der Wismut im ehemaligen Grubenrevier auf dem Suhlener Friedberg erwartet der Bergbauverein Georgius Agricola Suhl e.V. am Pfingstsonntag interessierte Wanderfreunde.

„Suhl und Umgebung ist geprägt vom Bergbau. Es gibt viele historische Schächte und Stollen“, teilte der Verein mit, der sich mit der Aufarbeitung der Wismut-Geschichte in der Region beschäftigt. Beginn ist 10 Uhr am Druckhaus der Zeitung „Freies Wort“ in der Schützenstraße in Suhl. Die Wanderung dauere etwa 2,5 Stunden, die Teilnehmergebühr betrage 2,00 Euro. Festes Schuhwerk wird empfohlen.

## Vor allem Äcker und Forsten in Thüringen

**Erfurt (OTZ).** Die Landesfläche Thüringens bestehe überwiegend aus Feldern und Wäldern.

Mit 54 Prozent wird mehr als die Hälfte des Bodens landwirtschaftlich genutzt, teilte das Landesamt für Statistik gestern in Erfurt mit. Knapp ein Drittel ist von Wald bedeckt. Nahezu ein Zehntel beanspruchten Siedlungs- und Verkehrsflächen. Reichlich drei Prozent sind als Abbau- und sonstigen Nutzung ausgewiesen. Die größten Landwirtschaftsflächen liegen im Kyffhäuserkreis, gefolgt vom Unstrut-Hainich-Kreis und Wartburgkreis. Die waldreichsten Gebiete haben die Landkreise Schmalkalden-Meiningen, Saalfeld-Rudolstadt und der Saale-Orla-Kreis.

## Kirchenjugend begibt sich auf Draculas Spuren

Freizeitangebote der Evangelischen Jugend

**Eisenach (OTZ).** Die Evangelische Jugend der mitteldeutschen Kirche bietet in diesem Sommer erneut rund 350 Freizeitlager an.

In den Feriencamps würden 7000 Mädchen und Jungen überwiegend aus Sachsen-Anhalt und Thüringen erwartet, teilte das Landeskirchenamt gestern in Eisenach mit. Rund ein Drittel der Reiseziele liegt den Angaben zufolge im Ausland. Dazu gehören ein Abenteuerurlaub in Kanada, ein Segeltörn durch das holländische Wattenmeer, ein Strandlager auf Korsika, eine Sprachreise nach Frankreich, ein

Outdoor-Lager in Schweden und eine „Tour auf Draculas Spuren“ durch Rumänien. Außerdem soll eine Studienreise nach Polen in das ehemalige Konzentrationslager Auschwitz führen.

Unter den Vorhaben in Deutschland sind laut Kirchenamt eine Erlebnisreise im Harz und eine Paddeltour in Mecklenburg. Zur Begleitung der Teilnehmer stünden rund 1000 ehrenamtliche Betreuer zur Verfügung. Die Angebote seien für alle Kinder und Jugendlichen offen. Anmeldeinformationen unter: [www.evangelischejugend.de](http://www.evangelischejugend.de)